

Einleitung	1
Ästhetische Fixierung der deutschen Essayforschung — Ludwig Rohners normativ orientierte Gattungsbestimmung — Konsequenzen ästhetisch normativ ausgerichteter Forschung am Beispiel von Urteilen über Heinrich Manns Essayistik — Publikumsbezug des Essays — Methodische Vorbemerkungen zum betrachteten Zeitraum der Weimarer Republik und zur Auswahl der im Mittelpunkt stehenden Autoren — Aufbau der Kapitel des Hauptteils	

ALLGEMEINER TEIL

I. Stichworte zur gesellschaftlichen Entwicklung vom Kaiserreich zur Weimarer Republik: Massengesellschaft — Massendemokratie	5
Wahlrecht und Wahlbeteiligung vor und nach dem Ersten Weltkrieg — Wahl des Staatsoberhauptes nach der Weimarer Verfassung — Hintergrund der Massendemokratie: Entwicklung vom Agrarstaat zur industriellen Massengesellschaft	

II. Die negative Stellung der literarischen Intelligenz zur gesellschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs	6
---	---

1. Jahrhundertwende	6
Ästhetizismus und Individualismus der Stilkunst um 1900 — Heimatkunst als Opposition zur gesellschaftlichen Entwicklung	

2. Aktivismus	7
Expressionismus und Aktivismus — Kurt Hillers Programm — Rubiners realitätsferne Position — Scheitern der Aktivisten nach dem November 1918 — Verhältnis der Aktivisten zur Masse — Hillers Unterscheidung von »Demos« und »Ochlos« und sein Konzept eines »Herrenhauses« — Hermann Brochs pessimistische Anerkennung der Massendemokratie — Tollers Antithese »Masse — Mensch«	

III. Die unterschiedliche Revision des negativen Massenbegriffs in marxistischem und nichtmarxistischem Denken der zwanziger Jahre	12
--	----

1. Marxistische Schriftsteller	12
a) Dialektik von Masse und Individuum	12

Proletkultische Kritik am Aktivismus — Johannes R. Bechers Forderung an die Intellektuellen — Brechts »Mann ist Mann« — Brechts Massenbegriff im »Badener Lehrstück vom Einverständnis«

b) Literarische Konsequenzen	15
Darstellung der Masse im proletkultischen Schauspiel in Rußland — Deutsche Massenschauspiele — Arbeiterkulturwoche Leipzig 1924 — Sprechchorwerk — Rolle des Chors in Brechts »Flug der Lindberghs« und der »Maßnahme« — Zusammenfassende Bemerkung	
2. Nichtmarxistische Autoren	17
a) Masse als Summe nivellierter Individuen	17
Le Bons Massenpsychologie — Le Bon-Rezeption in Deutschland am Beispiel Heinz Marrs — Theodor Geigers Kritik an Le Bon — Neuansatz der Arbeiten Kracauers, Ortega y Gassets und Jaspers' — Kracauers »Massenornament« — Ortega y Gassets »Aufstand der Masse« — Jaspers' existenzphilosophische Kritik an der Massengesellschaft — Resümee	
b) Literarische Konsequenzen	22

Hofmannsthals elitärer Pessimismus bezüglich der Möglichkeiten einer gemeinsamen Sprache — Döblins Forderung nach einer Demokratisierung der Bildung — Konsequenz des »bürgerlichen« Massenbegriffs für die politisch-literarische Produktion — Erscheinungsorte politischer Aufsätze: Sammelband und Zeitschrift — Stichworte zur Geschichte wichtiger Zeitschriften — »Deutsche Rundschau« — »Neue Rundschau« — Charakter der Rundschauzeitschriften — Neuer Zeitschriftentyp der zwanziger Jahre: »Das Tagebuch« und »Die Weltbühne« — Information durch breite Dokumentation der Fakten: Stefan Großmann, Leopold Schwarzschild — Ernst Glaeser: Publizistik als Aufklärung — »Die Tat« als rechtes Korrelat zu »Tagebuch« und »Weltbühne« — Die Problematik von Horst Krügers idealtypischer Abgrenzung von »Essay und Publizistik« — Verbindungen zwischen den Rundschauzeitschriften älteren Typs und den Zeitschriften der Weimarer Jahre — Von der »Schaubühne« zur »Weltbühne«: Theaterkritik als Vorstufe politischer Publizistik

HAUPTTEIL

I. Thomas Mann	29
1. Kunstauffassung	29
Ausgangspunkt: Ästhetik des deutschen Idealismus — Thomas Manns Verhältnis zur »Neuen Sachlichkeit« — Kunst als autonomes Spiel — Das Versagen solcher Kunst in Krisensituationen — Politische Aktivität des Künstlers außerhalb des Kunstbereiches — Problematik des Politik treibenden Künstlers — Präferenz der künstlerischen vor der politisch-essayistischen Produktion: Thomas Manns Schweigen nach der Machtergreifung bis 1936 — Divergierende Urteile über die politische Funktion des epischen und des essayistischen Werkes Thomas Manns	
2. Stellung zum Publikum	35
Die Bedeutung des Erfolges der »Buddenbrooks« — Schreiben als ein Leistungsnormen unterworfener »bürgerlicher« Beruf — Kriegsdienst mit der Feder — Rückzug aus gesellschaftlicher Verpflichtung während des Ersten Weltkrieges — Erklärung der »Betrachtungen« zur ausschließlich autobiographischen Künstlerschrift — »Romantische« Weltflucht und »öffentliche Einsamkeit« — Repräsentative Rolle erfolgreicher Vorkriegsautoren in der Weimarer Republik — »Der deutsche	

Dichter entdeckt seine Sozialität« — Widerspruch zwischen Thomas Manns gesellschaftlichen Einsichten und seiner schriftstellerischen Praxis — Monolog statt Dialog — Adressat: die bürgerliche Oberschicht — Wiener Rede vor Arbeitern — Herablassende Haltung zur Arbeiterschaft — Thomas Manns Attitüde im Spiegel der Kritik Joseph Roths

3. Darstellung der politischen Essayistik 41
- »Humanität« als Leitmotiv des Thomas Mannschen Werkes — Die gegenaufklärerische »Humanität« der »Betrachtungen« — Die Antithese »sozial«—»metaphysisch« — Der erweiterte Humanitätsbegriff der zwanziger Jahre — Die Synthese der »deutschen Mitte« — »Humanität« und »Republik« — Gruppierung seiner politischen Essays um Rathenaus Ermordung (1922) und die Septemberwahl 1930 — »Von deutscher Republik« (1922) als wichtigster Essay der ersten Gruppe — Novalis-Exegese zur Herstellung eines Sinnbezuges zur Vergangenheit — Hölderlin-Zitat zum Verfassungstag 1924 — »Deutsche Ansprache« (1930) — Synopse eines Redeabschnittes mit einem Leitartikel Leopold Schwarzschilds — Bündnis zwischen Bürgertum und SPD — Thomas Manns »unpolitischer« Sozialismusbegriff — Die Entwicklung der politischen Essayistik von »politischer Dichtung« zu »literarischer Politik« — Kritik jüngerer Schriftsteller (Joseph Roth, Bertolt Brecht)
- II. Heinrich Mann 47
1. Kunstauffassung 47
- Einheit von Kunst und Politik — »social control theory« — Beispiel Balzac — »Der Untertan« und der »Zola«-Essay — Heinrich Mann im »Politischen Rat geistiger Arbeiter« — Ablehnung der Russischen Revolution — Fehleinschätzung der Nachkriegssituation in Deutschland — Die »Diktatur der Vernunft« (1923) als Antwort auf das Scheitern aktivistischer Geistespolitik — Dualismus »Geist« und »Staat« — Kritik am »Staat« — Verlagerung der Rolle der Kunst: statt Antizipation gesellschaftlicher Entwicklungen Linderung gegenwärtigen Unbehagens
2. Stellung zum Publikum 53
- Heinrich Manns Eintreten für eine demokratische Massenkultur — Volksbegriff (Rousseau, Michelet) — Kritik an Treitschke — »Macht« als Prinzip obrigkeitlicher, »Glück« als Ziel demokratischer Politik — Antithese von »Macht« und »Geist« — »Geist« im Bündnis mit dem »Volk« — »Volk« als überindividuelles Subjekt der Geschichte contra Selbstherrlichkeit »großer Männer« — Hillers Geistespolitik: Herrschaft *anstelle* des Volkes — Bei Heinrich Mann Herrschaft des Geistes als Funktion des Volkes — Hillers und Heinrich Manns unterschiedliche Geschichtsphilosophie am Beispiel der Französischen Revolution — Schriftsteller als »Bruder des letzten Reporters« — Publizität als literarisches Prinzip — Demokratisierung der Literatur zwecks Erziehung der Masse — Kritik am Bürgertum und Bekenntnis zum Proletariat nach der Machtergreifung
3. Darstellung der politischen Essayistik 56
- Chronologische Übersicht über Heinrich Manns politische Essayistik — Systematische Einteilung der politischen Schriften — Die Schriftsteller-Essays — Die biographischen Essays des Weltkriegsjahrzehnts — Die »Verbandsreden« der zwanziger Jahre — Die Aufsätze der zwanziger Jahre zur französischen Literatur — Die tagespolitischen Schriften — Die historisch-politischen Analysen — »Kaiserreich und Republik« — »Bekenntnis zum Übernationalen«

III. Kurt Tucholsky	61
1. Kunstauffassung	61
Skepsis als Grundzug von Tucholskys Kunstauffassung — Im Gegensatz zu Heinrich Mann deutlichere Trennung zwischen politischer Schriftstellerei und Kunstliteratur — »Gebrauchslyrik« — Bevorzugung zeitgebundener Schriftstellerei gegenüber autonomer Dichtung — Skepsis hinsichtlich der Wirkungsmöglichkeiten der »Kunst« — Tucholskys distanzierte Stellung zum Expressionismus und Aktivismus — »Wir Negativen« — Affirmatives Pathos bei Tucholsky	
2. Stellung zum Publikum	65
Forderung nach Einbezug der Massen in das literarische Leben schon vor dem Ersten Weltkrieg — Skepsis nach Kriegsende — Reflexion der einer Öffnung des Publikums entgegenstehenden Gründe — Ausgangspunkt seiner Reflexion der Sprachbarrieren: eine an Schopenhauer geschulte Sprachkritik — Warnung vor »Snobismus der schwierigen Faust« — Kritik der Bildungsprotzerei — Kritik der »Essayisten« — Kein Anspruch Intellektueller auf Führungspositionen innerhalb der Arbeiterbewegung — Schriftsteller nicht Führer, sondern höchstens Helfer des Proletariats	
3. Darstellung der politisch-publizistischen Essayistik	68
In der »Weltbühne« vorwiegend kurze Texte — Plan einer Monatszeitschrift für längere Aufsätze — Längere Aufsätze in der »Weltbühne« über Offiziere, Richter und Beamte als Serien — Der Zusammenhang dieser Serien mit Tucholskys politischen Forderungen nach Rathenaus Ermordung — Methode der Untersuchungen: parteiliche Generalisierung — »Militaria« (1919) — »Deutsche Richter« (1927) — »Die Beamtenpest« (1928) — Studie »Die Anstalt« (1929) als Resümee der drei Serien und als Paradigma seiner »soziologischen« Methode — »Die Anstalt« und »Schloß Gripsholm« — Tucholskys persönliche Perspektive	
IV. Ernst Jünger	76
1. Kunstauffassung	76
Jüngers vorgeblicher Bruch mit allen »bürgerlichen« Traditionen — »Krieger« und »Arbeiter« als Nachfolger des »Bürgers« — Prüfstein: das Verhältnis zum »Elementaren« — »Individuum« und »Typus« — Die »Gestalt« — Marxismus und Sozialismus für Jünger »bürgerliche« Strömungen — Deshalb Emanzipation der Arbeiterschaft aus seiner Sicht sinnlos — Jüngers Ablehnung der »social control theory«: Kunst »nicht Mittel, sondern Objekt der Veränderung« — Ablehnung der »bürgerlichen« Kunst wegen individueller statt typischer Fragestellungen — Kritik des Geniekultes — Statt »musealen Betriebs« bürgerlicher Kultur »Kunst als Gestaltung der Arbeitswelt« — Parallelen und Gegensätze zur »Neuen Sachlichkeit« — Kunst der Zukunft vor allem Architektur und Landschaftsplanung — Funktion der Literatur dagegen statt Gestaltung Orientierung — Zwei Realitätsebenen: Bild des Kreises mit Peripherie und Mittelpunkt — Entsprechend zwei Erkenntniswege: der logisch-diskursive und der intuitive — Für Intuition Bild des »Hauptschlüssels« — Zwei Bereiche der Literatur: sachliche Beschreibung der »Peripherie« (entsprechend dem »neusachlichen« Stilideal) und zum »Mittelpunkt« vorstoßende Dichtung (in Besonderheit die Lyrik) — Kreuzung beider Erkenntniswege: »Stereoskopie« (»magischer Realismus«) — »Stereoskopie« und »doppelter Blick«	

2. Stellung zum Publikum	83
Den zwei Erkenntniswegen entsprechend zwei verschieden große Publikumskreise — Elite und Masse — Frontkämpferelite — Ursprünge von Jüngers Elitebegriff — Das Kapitel »Untereinander« in »Der Kampf als inneres Erlebnis« in der Erstfassung 1922 — Änderungen späterer Ausgaben — Gründe für die skizzierte Verschiebung des Jüngerschen Elitebegriffs — Vernichtung der »bürgerlichen« Kultur- und Bildungswerte parallel zur Abdankung der sozialen und intellektuellen Elite — »Über den Schmerz« — Jüngers mangelnde Bereitschaft zum geforderten Bildungsverzicht hinsichtlich seiner eigenen Person — Verteidigung seiner Position im »Waldgang« — Die Jünger prägende Erfahrung: die militärische Gliederung in Mannschaft und Führung — Entsprechend zweigleisig sein Verhältnis zum Publikum — Demagogische Publizistik für die Masse — Essayistik für den kleinen Kreis Gebildeter	
3. Darstellung der politischen Publizistik und Essayistik	88
»Der Kampf als inneres Erlebnis« — Dämonologische und naturwissenschaftliche Studien — Nationalrevolutionäre Publizistik — »An die Freunde« — Religiöse Sprache — Methode der Jüngerschen Publizistik — Jüngers Verhältnis zur Technik und zur Großstadt in seinen Aufsätzen — »Programm« der Jüngerschen Publizistik — Kritik an Jüngers Position von rechts und von links — Jüngers »Studien« — Vorwort zu »Krieg und Krieger« — »Feuer und Bewegung« — »Die Totale Mobilmachung« — »Der Arbeiter« — Jüngers Essayistik — Vorwort zur zweiten Fassung des »Abenteuerlichen Herzens« — Jüngers Essayistik als Gespräch mit Gleichgesinnten — Verstummen des Publizisten (und »Politikers«) Ernst Jünger	
Schlußbemerkungen	97
Unwägbarkeit der Wirkung politischer Schriften — Topos der deutschen Diskussion um die Weimarer Republik: Verursachung ihres Unterganges durch linken und rechten Extremismus — Gegenposition: Die Schwäche der demokratischen Mitte als Ursache des Scheiterns der Republik — Hypothese für die Erfolglosigkeit der politisch-literarischen Bemühungen der Brüder Mann und Tucholsky — Steuerung der öffentlichen Meinung durch Interessenvertreter (Beispiel Werkspresse) — Erik Regers »Union der festen Hand« (1931) — Regers Bericht über »Die wirkliche Arbeiterpresse« und deren Stellenwert innerhalb der Weimarer Republik	
Anmerkungen	103
(mit Bemerkungen zur Zitierweise und Aufschlüsselung der benutzten Siglen)	
Literaturverzeichnis	129
Personenregister	139